

Mengen activen Amylalkohols. Wird er mit Natrium behandelt und aus der Natriumverbindung regenerirt, so verliert er sein Drehungsvermögen und das mit diesem Alkohol bereitete Triäthylmethylstiboniumjodid lenkt das Licht nicht mehr ab, selbst bei Anwendung eines Rohres von 40 Cm. Länge.

**234. R. Gerstl: Specificationen von Patenten für Grossbritannien und Irland.**

3282. T. R. Crampton, London. „Eisen- und Stahlfabrikation.“  
Datirt 18. September 1875.

3290. J. G. Tongue, London. (Vonèche und *La Société Comte & Mabut*, Paris.) „Künstliches Leder.“  
Datirt 20. September 1875.

Das Grundmaterial ist Watte und das Wesentliche der Zubereitung ist das Ueberfärnissen mit einer Abkochung von Moos, besonders *Fucus crispus*.

3294. W. R. Lake, London. (F. W. Bartlett, Buffalo, V. St.)  
„Darstellung und Reinigung von Ozon.“  
Datirt 20. September 1875.

Eigenthümlichkeit im Arrangement der röhrenförmigen Gefässe, in denen Phosphor mit Wasser und Luft in Berührung kommt.

3307. E. H. C. Monckton, Fineshade, Grafsch. Northampton, Engl.  
„Glasfabrikation.“  
Datirt 21. September 1875.

3313. Gaine, Dixon und Rocklife, Sunderland, Engl.  
„Schutzanstrich für Schiffsböden.“  
Datirt 22. September 1875.

3320. A. Weigel, London. „Farbstoffe.“  
Datirt 23. September 1875.

Wasserfreies essigsaures Natron mit Schwefel in geschlossenen Gefässen auf Rothgluth erhitzt, soll einen in Wasser löslichen, zum Färben von Zeugen u. s. w. geeigneten Farbstoff liefern.

3336. E. W. T. Jones, Wolverhampton, Engl. „Verwerthung der beim Verzinken von Eisen sich ergebenden Zinkabfälle.“  
Datirt 24. September 1875.

3338. J. N. Lessware, Bow bei London. „Glucose für Brauzwecke.“  
Datirt 24. September 1875. P. P.

3353. S. R. Smyth, Manchester. „Eisen- und Stahlfabrikation.“  
Datirt 24. September 1875.

Handelt von Gruppierung der Schmelz- und Frischöfen, derzufolge Ersparniss an Heizmaterial erlangt wird, und auch von einem mechanischen Rührer für die Frischheerde.

3358. T. Robinson, Widnes. „Vorbereitende mechanische Behandlung des zu Glaubersalz zu verarbeitenden Kochsalzes.“

Datirt 25. September 1875. P. P.

3363. J. L. Tebbutt, Balsall Heath, Grafsch. Worcester, und A. Wade, Birmingham. „Ziegelfabrikation.“

Datirt 25. September 1875. P. P.

3371. J. P. Ecclels, Liverpool. „Fieberheilmittel.“

Datirt 27. September 1875.

Ein aus spanischem Rothwein, Fleischextract, Chinintinctur und Glycerin bestehendes Gemisch.

3433. W. und J. Raine, South Hylton, Engl. „Ausfüttern von Puddelöfen.“

Datirt 2. October 1875.

3434. H. W. Hart, London. „Biscuits.“

Datirt 2. October 1875. P. P.

3435. W. Lang jun., Glasgow. „Darstellung von Bleiweiss.“

Datirt 2. October 1875. P. P.

Aus chemisch reinem Blei gewonnener Mennig wird mit Bleiacetat innig zusammengerieben, das fein gepulverte Gemenge in Wasser suspendirt und darin mit Kohlensäure behandelt.

3465. D. Alport, London. (W. B. Espeut, Buff Bai, Insel Jamaica.) „Gewinnung des Zuckers aus Zuckerrohr.“

Datirt 5. October 1875.

3484. G. Chapman, London. (C. H. Green, New York) „Schmieröl.“

Datirt 7. October 1875.

Gemisch von Petroleum und Klauenfett, mit oder ohne einer kleinen Beimengung von Fischthran.

3486. A. M. Clark, London. (E. V. Delarouzeé, Paris.) „Verzinken von Eisen.“

Datirt 7. October 1875. P. P.

3504. W. R. Lake, London. (J. B. D. Cassinelli, Paris.) „Langsam verbrennendes Heizmaterial.“

Datirt 9. October 1875.

Aus einem Gemenge von verkohlter Gerberlohe, Salpeter und gelöschtem Kalk geformte Ziegel eignen sich ihrer langsamen Verbrennung halber besonders gut zum Heizen von Eisenbahnwaggonen.

3523. W. Ralston, Manchester. „Wasserdichtes Papier.“

Datirt 11. October 1875.

Das Papier wird mittelst Walzen mit Paraffin imprägnirt.

3528. H. Thompson, London. „Präservirung von Fleisch.“

Datirt 11. October 1875.

3564. W. Durham, Currin, Schottl. „Reinigung von Abflusswässern.“

Datirt 14. October 1875. P. P.

3578. G. Mac Lellan, Glasgow. „Vulcanisirter Kautschuk.“  
Datirt 15. October 1875.

3614. H. P. Hayhoe, Bury-St. Edmunds, Engl. „Mittel zur  
Entfernung von Firniss von Holz.“  
Datirt 18. October 1875.

Ein aus Soda, Mehl, Seife, Ammoniak und Wasser zusammengekochtes Gemisch wird zur Entfernung von Firniss, Farbe u. s. w. von der Oberfläche von Holz, ohne letzteres zu beschädigen, empfohlen.

3622. W. R. Lake, London. (T. H. N. Mc. Pherson, Washington  
V. St.) „Künstliches Feuermaterial.“  
Datirt 19. October 1875.

3628. J. B. Spence, London. „Phosphorsaure Alkalien.“  
Datirt 19. October 1875.

Kochsalz wird mit einem Thonerdephosphate zu einem Teige geknetet, dieser leicht gebacken, zerstückelt und in geschlossenen Gefässen mit überhitztem Wasserdampf behandelt.

3629. J. B. Spence, London. „Mineraldünger.“  
Datirt 19. October 1875.

|  |            |
|--|------------|
| Eisen- und Thonerdephosphate . . . . . | 50 Theile. |
| Natronsalpeter . . . . .               | 20 -       |
| Torf . . . . .                         | 80 -       |

3634. J. Masurier, Le Havre, Frankr. „Gerben“.  
Datirt 20. October 1875. P. P.

3668. J. W. Slater, London. „Behandlung von Cloakenwässern.“  
Datirt 21. October 1875.

3669. T. J. Smith, London. (C. M. Tessié du Motay, Paris.)  
„Bleichen von Wolle und Seide.“  
Datirt 22. October 1875. P. P.

3670. H. Embley und W. Pilkington, Blackburn, Engl.  
„Nachgeahmtes Holz.“  
Datirt 22. October 1875.

Eine glattgehobelte Fläche des nachzunehmenden Holzes wird mit einer Aetzalkalilösung behandelt, bis die weicheren Theile entfernt worden und nur das härtere Gesäde geblieben ist. Man bestreicht mit Farbe, drückt die Structur auf eine Glasplatte, stzt diese so, dass die gedruckten Linien erhöht zurückbleiben, und benützt nun die Platte zum Drucken der erwünschten Zeichnung auf irgend ein beliebiges Material.

3680. A. Aitchison und J. Whyte, Manchester. „Fabrikation  
von Leuchtgas.“  
Datirt 23. October 1875. P. P.

3681. E. P. Alexander, London. (G. J. L. Herland, Paris.)  
„Gewinnung von Jod und Brom aus Seetang.“  
Datirt 23. October 1875. P. P.

3687. F. N. G. Gill, London. „Bierbereitung.“  
Datirt 23. October 1875. P. P.

Die Würze wird nicht gähren gelassen, sondern mit Alkohol versetzt und mit Kohlensäure imprägnirt.

3703. C. Rawson und J. W. Slater, London. „Behandlung von Cloakenwässer.“  
Datirt 25. October 1875.
3704. W. Cleland, Linacre, Engl. „Fabrikation von Leuchtgas.“  
Datirt 26. October 1875.
3729. P. Jensen, London. (T. Achtelstetter, Nürnberg, und S. von Sawiczewsky, Wien.) „Präservirung von Fleisch.“  
Datirt 27. October 1875. P. P.
3778. J. L. Bell, Rounton Grange, Grafsch. York, Engl.  
„Raffiniren von Roheisen.“  
Datirt 30. October 1875.

Das rasche Zerstoßen des inneren Ueberzuges der rotirenden Puddelföfen wird vom Patentinhaber der Gegenwart von Silicium im Roheisen zugeschrieben. Es wird nämlich dieses in der Puddling-Operation zur Kieselsäure oxydirt, die dann das Eisenoxyd des Ueberzuges angreift.

Es wird deshalb vorgeschlagen, das Roheisen behufs Oxydiren des Siliciums vor dem Einführen in den Rotirofen in einem Bessemer'schen Converter einige Minuten lang einem Luftgebläse — 15 bis 20 Pfund auf den Quadratzoll — auszusetzen.

Aus dem Converter läßt man das flüssige Metall direct in den Rotirofen fließen.

### 235. R. Gerstl, aus London, den 4. Mai.

Mittheilungen in der Chemischen Gesellschaft waren:

[15. Februar.] F. W. Shaw und T. Carnelly, „Einfluss von Schwefelammon auf die Wirkung verschiedener Salzlösungen auf Kupfer.“ Kupferblechstückchen wurden durch Eintauchen in schwache Schwefelammonlösung mit einem Sulfidhäutchen überzogen und dann, nach dem Abwaschen, in Lösungen von alkalischen und alkalisch-erdigen Salzen einige Zeit lang liegen gelassen. Vergleich mit Resultaten eines ähnlichen Versuches mit metallisch-blankem Kupfer ergab, dass die Einwirkung genannter Salze im erstern Falle eine bedeutend geringere ist.

W. H. Watson, „Aenderungen in der Zusammensetzung von Wasser aus einer der Seeküste naheliegenden Quelle.“ Die Aenderungen rühren von periodisch stattfindenden Infiltrationen des Seewassers her.

M. M. P. Muir, „Einwirkung verschiedener Salzlösungen auf Blei.“ Aus Versuchen in dieser Richtung folgert Verfasser, dass in erster Linie ein lösliches Bleisalz entsteht, welches sich durch Aufnahme von Kohlensäure aus der Atmosphäre allmählig in Carbonat umwandelt und als solches niederfällt. In gewissen Lösungen, insbesondere solchen, die salpetersaures Ammon und Chlorcalcium enthalten, geht die Bildung des löslichen Bleisalzes rascher vor sich als das Niederfallen desselben in Gestalt von Carbonat.